

EN 04.03.2013

Gemeinsam die Energiewende voranbringen

Erste Generalversammlung der einjährigen Ewerg im Unicum — Neues Photovoltaik-Projekt geplant

s-
rd
e-
5.
in
le

Die vor einem Jahr gegründete „Bürgergenossenschaft Energiewende Erlangen und Erlangen-Höchstadt (Ewerg)“ hat jetzt im Unicum ihre erste Generalversammlung und ein erstes Vernetzungstreffen abgehalten. Man blickt optimistisch in die Zukunft.

l-
t,
e
s
e
t
r
n
n
o
s
-
r
e
-
e
r
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

ERLANGEN – Die Ewerg will durch gemeinsames wirtschaftliches Handeln die regionale Energiewende voranbringen. Dafür wurden Arbeitsgruppen gegründet, und mit Informationsveranstaltungen werden die Bürger über Möglichkeiten zur Energieeinsparung informiert. Die Ewerg baut und betreibt aber auch Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Erst im Dezember ist der Windpark „Bürgerwindenergie Mühlhausen“ mit vier Rädern und einer Leistung von zusammen zwölf Megawatt in Betrieb gegangen. 200 000 Euro haben die Mitglieder der Ewerg dort investiert, die Anlage hat insgesamt rund 20 Millionen Euro gekostet.

Auf den Dächern der Gebäude vom ASV Möhrendorf wurde zudem eine 43 000 Euro teure Photovoltaik-Anlage installiert, die komplett von den Ewerg-Mitgliedern finanziert wurde. Sie hat eine Nennleistung von 29,25 kWp (das ist die abgegebene elektrische Leistung unter Standard-Testbedingungen) und könnte den Jahresverbrauch von etwa sieben Durchschnittshaushalten decken.

Auf der Generalversammlung wurde auch ein neues Photovoltaik-Projekt im Reichswald auf Uttenreuther Gebiet besprochen. Die Größe der Anlage steht laut Vorstandsmitglied Peter Weierich noch nicht fest, doch soll sie noch heuer in Betrieb gehen. Dabei weist Weierich darauf



Die Mitglieder der Bürgergenossenschaft Energiewende Erlangen und Erlangen-Höchstadt (Ewerg) trafen sich im Unicum. Peter Weierich (5. v. l.) ist ihr Vorstandsvorsitzender. Foto: Klaus-Dieter Schreiter

hin, dass die Ewerg mit ihren Anlagen auf keinen Fall Ackerflächen zur Lebensmittelproduktion verdrängen wird. Aus diesem Grund sei auch das Gelände im Reichswald ausgesucht worden, auf dem sich einst ein Munitionslager der amerikanischen Streitkräfte befunden hatte. Auch die Beteiligung an einer Windkraftanlage in Langenzenn wurde beschlossen. Dort wird die Genossenschaft Gesellschafter und bietet damit den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, mit Beträgen ab 500 Euro dabei zu sein.

Zwar habe die Genossenschaft im ersten Jahr ihres Bestehens noch rund 5000 Euro Verlust gemacht, aber das sei wegen der Gründungskosten voraussehbar gewesen. Zukünftig wolle man eine jährliche Ausschüt-

tung vornehmen, die bei mindestens vier Prozent des investierten Kapitals liege, versprechen die Vorstände. Die Genossenschaft hat mittlerweile 330 000 Euro eingeworben und davon 250 000 investiert. Die bei der Versammlung anwesenden 65 Genossen – die Ewerg hat mittlerweile 161 Mitgliedern – haben Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet.

„Voller Tatendrang“

„Wir sind voller Tatendrang und ermutigt weiter zu machen, weil auch in unserem Vernetzungstreffen viel Dynamik war“, blickt Weierich optimistisch in die Zukunft. Die Mitglieder von 23 Bürger-Energiegenossenschaften hatten daran teilgenommen. Sie wurden von Fachleuten unter

anderem über den wirtschaftlichen Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen und über die Möglichkeiten von dezentraler Stromvermarktung informiert. Es sei schließlich wichtig zu wissen, „wie kann ich den Strom, den ich produziere, möglichst schlau an den Mann bringen“.

„Wir haben bei diesem Vernetzungstreffen gemerkt, wie groß das Bedürfnis ist, Erfahrungen auszutauschen und mehr Knowhow zu erlangen“, freut sich Peter Weierich über den Erfolg dieser ersten Veranstaltung. „Noch vor den Wahlen“, sagt er, solle es eine zweite geben. Dazu werden voraussichtlich auch Politiker eingeladen. „Wir glauben nämlich, dass wir als Gemeinschaft ein hohes Gewicht haben.“ kds